

Keller, Gottfried: Spielmannslied (1880)

1 Im Frührot stand der Morgenstern
2 Vor einem hellen Frühlingstag,
3 Als ich, ein flüchtig Schülerkind,
4 Im silbergrauen Felde lag;
5 Die Wimper schwankte falterhaft,
6 Und ich entschlief an Ackers Rand.

7 Der Sämann kam gemach daher
8 Und streute Körner aus der Hand.

9 Gleich einem Fächer warf er weit
10 Den Samen hin im halben Rund,
11 Ein kleines Trüppchen fiel auf mich
12 Und traf mir Augen, Stirn und Mund,
13 Erwachend rafft ich mich empor
14 Und stand wie ein verblüffter Held.
15 Vorschreitend sprach der Bauersmann:
16 »was bist du für ein Ackerfeld?

17 Bist du der steinig harte Grund,
18 Darauf kein Sämlein wurzeln kann?
19 Bist du ein schlechtes Dorngebüscht,
20 Das keine Halme lässt hinan?
21 Du bist wohl der gemeine Weg,
22 Der wilden Vögel offner Tisch!
23 Bist du nicht dies und bist nicht das,
24 Am End nicht Vogel und nicht Fisch?«

25 Unfreundlich schien mir der Gesell
26 Und drohend seiner Worte Sinn;
27 Ich ging ihm aus den Augen sacht
28 Und floh behend zur Schule hin.
29 Dort gab der Pfarr den Unterricht
30 Im Bibelbuch zur frühen Stund;

31 Von Jesu Gleichnis eben sprach

32 Erklärend sein beredter Mund. –

33 Die Jahre schwanden, und ich zog

34 Als Zitherspieler durch das Land,

35 Als ich in einer stillen Nacht

36 Die alte Fabel wiederfand

37 Vom Sämann, der den Samen warf;

38 Da ward mir ein Erinnern licht,

39 Ich spürte jenen Körnerwurf

40 Wie Geisterhand im Angesicht.

41 Was bist du für ein Ackerfeld?

42 Hört wieder ich, als wär's ein Traum;

43 Ich seufzte, sann und sagte dann:

44 O Mann, ich weiß es selber kaum!

45 Ich bin kein Dornbusch und kein Stein

46 Und auch kein fetter Weizengrund;

47 Ich glaub, ich bin der offne Weg,

48 Wo's rauscht und fliegt zu jeder Stund.

49 Da wächst kein Gras, gedeiht kein Korn,

50 Statt Furchen ziehn Geleise hin,

51 Von harten Rädern ausgehöhl't,

52 Und nackte Füße wandern drin;

53 Das kommt und geht, doch fällt einmal

54 Ein irrend Samenkörnlein drauf,

55 So fliegt ein hungrig Vöglein her

56 Und schwingt sich mit zum Himmel auf.

(Textopus: Spielmannslied. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/50965>)